



**„Eine Demokratie,  
in der nicht gestritten wird,  
ist keine Demokratie“**

(Helmut Schmidt),

**aber wie kommt man dahin?**

**ONLINE-TAGUNG VOM 17.05.2022**

# **SPANNUNGSFELD FLÜCHTLINGE**

## **EIN PSYCHOLOGISCHER BLICK AUF ENGAGIERTE UND DIE DIALOGKULTUR**

Prof. em. Dr. Christel Kumbruck | Maik Dulle, M.Sc. | Marvin Vogt, M.Sc. | Laura Reckmann, B.Sc. | Elias Bork, B.Sc.

## Allgemeine Hinweise und wichtige Vorbemerkungen

---

- Bitte schalten Sie Ihre Mikrofone auf stumm.
- Bitte nutzen Sie bei Fragen und in den Diskussionen entweder die „Hand heben“-Funktion oder den Chat. Der/Die Moderator/in nimmt Sie dann dran oder liest Ihre Frage vor.
- Während der gesamten Veranstaltung sind Audio- und Videomitschnitte in jeglicher Form verboten. In den Lesungen werden die Meinungen und Ansichten der Engagierten vorgelesen. Die Inhalte spiegeln nicht die Meinung der Forschungsgruppe wider.

# Überblick des Ablaufs

---

**Teil 1: Einführung und Begrüßung**                      **09.00 – 09.45 Uhr**

**Teil 2: Dialogische Hürden und Lösungen**                      **09.45 – 12.35 Uhr**

**Teil 3: Lösungen und Ausblick**                      **13.05 – 15.30 Uhr**

## Teil 1: Einführung und Begrüßung

---

- 09.00 – 09.10 Uhr      Grußwort von Dekanin Prof. Dr. Andrea Braun von Reinersdorff, Hochschule Osnabrück
- 09.10 – 09.20 Uhr      Grußwort von Christian Müller, Koordinator Projekt Gesellschaftliches Engagement an der Hochschule Osnabrück
- 09.20 – 09.30 Uhr      Grußwort aus der Politik mit Bezug zur Flüchtlingsaufnahme aktuell von Boris Pistorius, Innenminister Niedersachsens
- 09.35 – 09.45 Uhr      Begrüßung, Einführung ins Forschungsprojekt und thematischer Überblick durch Prof. Dr. Christel Kumbruck, Projektleiterin

# Grußworte von der Hochschule und aus der Politik

---



Prof. Dr. Andrea Braun von Reinersdorff  
Dekanin der Fakultät für Wirtschafts- und  
Sozialwissenschaften der Hochschule Osnabrück



Christian Müller, Dipl.-Volksw.  
Koordinator Projekt Gesellschaftliches Engagement  
an der Hochschule Osnabrück



Boris Pistorius  
Minister für Inneres und Sport in Niedersachsen,  
Mitglied des Bundesrates der Bundesrepublik  
Deutschland

# Vorstellung des Autor/innenteam des Sammelbandes

---

## Das Autor/innenteam



Prof. em. Dr. Christel Kumbruck  
Projektleiterin



Maik Dulle, M.Sc.  
Wissenschaftlicher Mitarbeiter



Marvin Vogt, M.Sc.  
Wissenschaftlicher Mitarbeiter



Laura Reckmann, B.Sc.  
Wissenschaftliche Hilfskraft

- Weitere wissenschaftliche Hilfskraft: Elias Bork (B.Sc.)

## Hintergrund und empirische Basis

---

- **Forschungsprojekt an der HS Osnabrück, Studiengang Wirtschaftspsychologie** (finanziert durch das SI-EKD)
  - Qualitatives Forschungsdesign
- **Forschungsfrage:** Was bewegt Menschen in Deutschland, sich im Rahmen der Flüchtlingsthematik zu engagieren?
- **Ziel des qualitativen Vorgehens:** Erhebung der Tätigkeiten und der Sinnkonstruktionen von engagierten Flüchtlingshelfer/innen und Skeptiker/innen der Flüchtlingspolitik (2018)
- **Methodenmix qualitatives und quantitatives (standardisiertes) Vorgehen:** Das SI-EKD führte auf Grundlage der qualitativen Ergebnisse eine quantitative Studie durch.

## Hintergrund

---

- Stichprobe:
  - n gesamt = 39
  - 4 Fokusgruppen n = 18; Einzelinterviews n = 21
  - 51% m, 49% w
  - Altersdurchschnitt ca. 55 Jahre
  - Sowohl Flüchtlingshelfer/innen als Skeptiker/innen der Flüchtlingspolitik

- Erhebungszeitraum: Mai 2018 – November 2018



- Buch: Kumbruck, C., Dulle, M., & Vogt, M. (2020). Flüchtlingsaufnahme kontrovers. Einblicke in die Denkwelten und Tätigkeiten von Engagierten. Baden-Baden: Nomos Verlag.



## Themenfokus Spannungsfeld Flüchtlinge

- **Forschungsfragen:**
  - Warum gelingt die Kommunikation zwischen Flüchtlingshelfer/innen und -skeptiker/innen so selten?
  - Wie entsteht die Polarisierung, auch in der Gesellschaft?
  - Wie kann ein Dialog entstehen? Lösung Dialogkultur?
  - Kumbruck, C. (Hrsg.) 2022. Spannungsfeld Flüchtlinge. Ein psychologischer Blick auf Engagierte und die Dialogkultur. Heidelberg: Springer. (erscheint Mai 2022)





## Überblick des Ablaufs

---

**Teil 1: Einführung und Begrüßung**                      **09.00 – 09.45 Uhr**

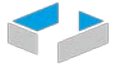
**Teil 2: Dialogische Hürden und Lösungen**                      **09.45 – 12.35 Uhr**

**Teil 3: Lösungen und Ausblick**                      **13.05 – 15.30 Uhr**

## Teil 2: Dialogische Hürden und Lösungen

---

- 09.45 – 10.25 Uhr      Beweggründe und Motive in Gegenüberstellung Flüchtlingshelfer/innen und -skeptiker/innen sowie ein Konsensmodell von Marvin Vogt mit Laura Reckmann und Elias Bork
  - 10.25 – 10.45 Uhr      Gastimpuls Sozialpsychologie: Kategorisierung als Basis von Vorurteilen von Prof. Dr. Ulrich Wagner, Universität Marburg
  - 10.45 – 11.00 Uhr      Pause
  - 11.00 – 11.30 Uhr      Wunsch nach differenziertem Dialog von beiden Seiten – Warum klappt es nicht? Lösung Ambiguitätstoleranz von Maik Dulle mit Maria Sinnemann, Soziologin
  - 11.30 – 11.50 Uhr      Gastimpuls Blick aus der Praxis: Aufnahme von Geflüchteten 2015 und jetzt. Reaktionen und Wahrnehmungen auf verschiedene Fluchtbewegungen und was wir aus 2015 lernen können von Lara Benteler, Exil e.V.
  - 11.50 – 12.35 Uhr      Moral und Helikoptermoral im Dialog von Flüchtlingshelfer/innen und -skeptiker/innen von Prof. Dr. Christel Kumbruck mit Laura Reckmann
  - 12.35 – 13.05 Uhr      Pause
-



## Teil 2.1: Vortrag von Marvin Vogt

---

**Beweggründe und Motive in Gegenüberstellung  
Flüchtlingshelfer/innen und -skeptiker/innen sowie ein Konsensmodell**  
*Lesung mit verteilten Rollen, Vortrag, Diskussion*

**Marvin Vogt**

mit Laura Reckmann & Elias Bork

## Exemplarische Portraits der interviewten Engagierten

---



*„Ich hatte einfach so ein Bedürfnis, zu helfen, und diese praktische Hilfe tue ich auch gerne.“*

Anke Hagenberg

*„Ich will etwas verändern, auch mittels Polarisierung.“*

Bernd Schmidt



*„Wenn man schweigt, wäre das ein Eigentor.“*

Jan Gerber

*„Ich will die Leute wachrütteln und darüber aufklären, was in diesem Land passiert.“*

Simone Meister



---

Hinweis: Die hier angegebenen Namen sind willkürlich gewählte Pseudonyme und lassen keinen Rückschluss auf echte Personen zu.

## Denkwelten der Flüchtlingshelfer/innen

---

- die Freude am Engagement
  - Spaß
  - Zufriedenheit
- der Wunsch, anderen helfen zu wollen
  - Pragmatismus
- der spontane Impuls, anzufangen
  - „Reinrutschen“
- der persönliche Mehrwert aus den Tätigkeiten heraus
  - kulturelle Horizonterweiterung
  - positives Feedback über seine Arbeit und sich selbst

Pragmatische,  
unmittelbare Hilfe  
direkt da,  
wo sie benötigt wird

## Denkwelten der Flüchtlings skeptiker/innen

---

- der politische Status quo als Hauptproblem
  - politische Unzufriedenheit und mangelnde Partizipation
  - Wut, Frust und Trotz
- persönliche Motivation und Antrieb
  - Nationalstolz und Erhaltungsbedürfnis
  - Systemischer Veränderungswille
- das Gefühl, im Recht zu sein
  - das Richtige tun
  - Aufklärung
- die (wahrgenommene) gesellschaftliche Rolle
  - persönliche und gesellschaftliche Ächtung
  - der rechtsextreme Vorwurf

Abstrakterer Wunsch  
nach Veränderung,  
insbesondere des  
politischen Systems

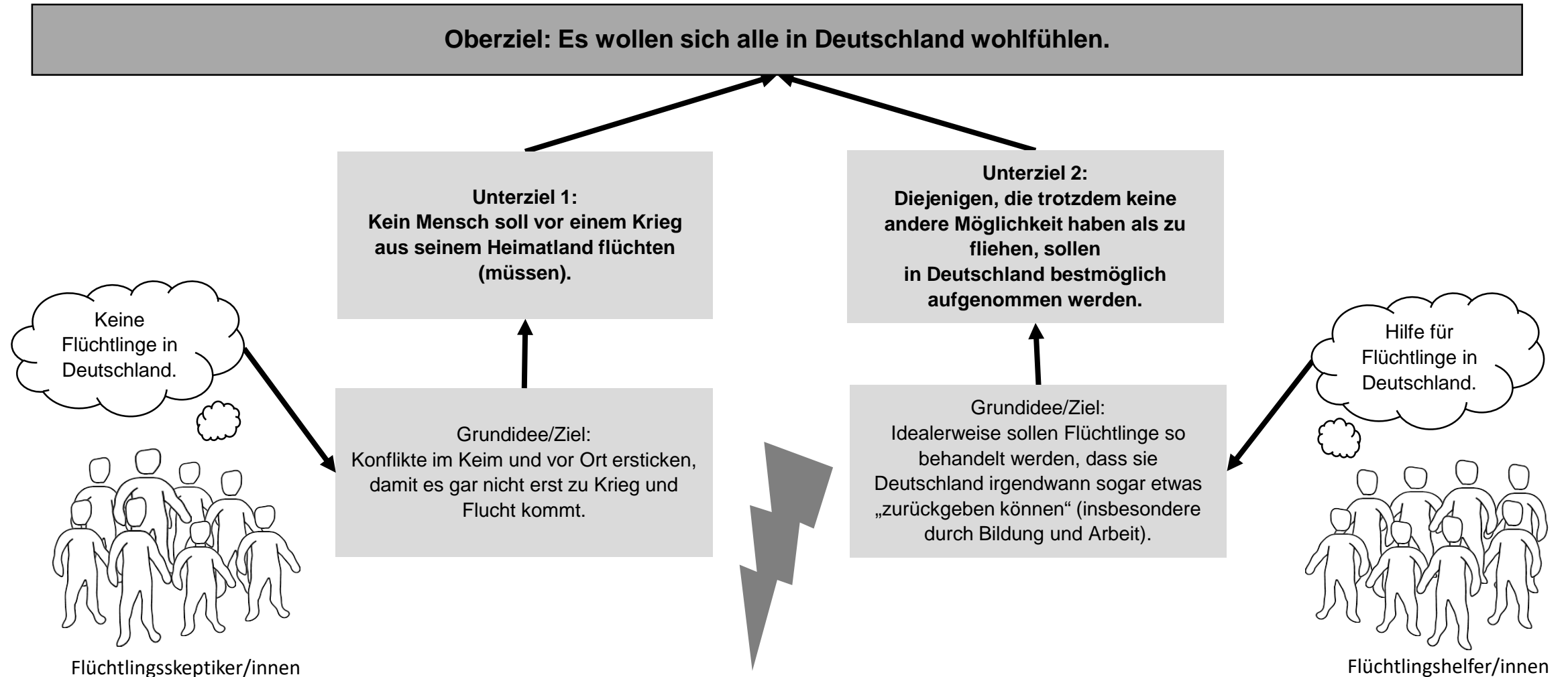
## Ist ein Konsens möglich?

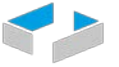
---

- **Wir glauben: Ja!**
- Zunächst ist festzuhalten: Beide Seiten wünschen sich einen Dialog miteinander
- Es gibt – entgegen der allgemeinen Vermutung – auch überlappende Sichtweisen auf beiden Seiten des Flüchtlingsengagements:
  - Anerkennen und Achten gewisser Regeln, Umgangsformen und des Gesetzes
  - Kritik an einzelnen Aspekten der Flüchtlingspolitik, insb. deren Kommunikation
  - frei von Gewalt protestieren und demonstrieren
- Weiter gibt es auf beiden Seiten Personen, die eine größere Offenheit ggü. anderen Meinungen haben als andere. Gepaart mit den Überlappenden oder ähnlichen Themen können diese Personen als „Brückenbauer/innen“ fungieren
- Wie lassen sich aber nun beide Seiten wieder näher zusammenbringen?



# Konsensmodell





**Gastimpuls Sozialpsychologie:  
Kategorisierung als Basis von Vorurteilen**

**Prof. Dr. Ulrich Wagner**



**Ulrich Wagner**  
Universität Marburg

wagner1@uni-marburg.de

## **Kategorisierung als Basis von Vorurteilen**

Vortrag im Rahmen der Online-Konferenz „Spannungsfeld Flüchtlinge“ der Hochschule Osnabrück am 17. Mai 2022

# Kategorisierung und Vorurteile

---

## Kategorisierung

- Männer vs. Frauen
- Einwanderer\*innen vs. Einheimische
- Bayern- vs. BVB Fans
- ...

# Kategorisierung und Vorurteile

---

Kategorisierung



Vorurteile

- Männer vs. Frauen
- Einwanderer\*innen vs. Einheimische
- Bayern- vs. BVB Fans
- ...

# Kategorisierung und Vorurteile

---

Kategorisierung



Vorurteile

- Männer vs. Frauen
- Einwanderer\*innen vs. Einheimische
- Bayern- vs. BVB Fans
- ...

## Theorie der sozialen Identität

1. Kategorien-/Gruppenzugehörigkeiten sind identitäts- und informationsrelevant.
2. Menschen streben nach positiver Identität.

Tajfel, H. (1978). *Differentiation between social groups*. London: Academic Press.

# Kategorisierung und Vorurteile

---

Geschichte, Politik, Medien

Kategorisierung

- Männer vs. Frauen
- Einwanderer\*innen vs. Einheimische
- Bayern- vs. BVB Fans
- ...

Vorurteile

## Theorie der sozialen Identität

1. Kategorien-/Gruppenzugehörigkeiten sind identitäts- und informationsrelevant.
2. Menschen streben nach positiver Identität.

Tajfel, H. (1978). *Differentiation between social groups*. London: Academic Press.

## Kategorisierung und Vorurteile

---

Geschichte, Politik, Medien

Kategorisierung

- Männer vs. Frauen
- Einwanderer\*innen vs. Einheimische
- Bayern- vs. BVB Fans
- ...

Vorurteile

**Was kann man tun?**



## Kategorisierung und Vorurteile

---

Geschichte, Politik, Medien

Kategorisierung

- Männer vs. Frauen
- Einwanderer\*innen vs. Einheimische
- Bayern- vs. BVB Fans
- ...

Vorurteile

## Was kann man tun?

?? Dekategorisierung, Individualisierung

## Kategorisierung und Vorurteile

---

Geschichte, Politik, Medien



Kategorisierung



Vorurteile

- Männer vs. Frauen
- Einwanderer\*innen vs. Einheimische
- Bayern- vs. BVB Fans
- ...

## Was kann man tun?

?? Dekategorisierung, Individualisierung

*Aber: Kategorisierung kann helfen und ist identitätsrelevant*

## Kategorisierung und Vorurteile

---

Geschichte, Politik, Medien

Kategorisierung



Vorurteile

- Männer vs. Frauen
- Einwanderer\*innen vs. Einheimische
- Bayern- vs. BVB Fans
- ...

## Was kann man tun?

?? Dekategorisierung, Individualisierung

*Aber: Kategorisierung kann helfen und ist identitätsrelevant*

?? **Gemeinsame übergeordnete Kategorisierung**

# Kategorisierung und Vorurteile

---

Geschichte, Politik, Medien



Kategorisierung



Vorurteile

- Männer vs. Frauen
- Einwanderer\*innen vs. Einheimische
- Bayern- vs. BVB Fans
- ...

## Was kann man tun?

?? Dekategorisierung, Individualisierung

*Aber: Kategorisierung kann helfen und ist identitätsrelevant*

?? Gemeinsame übergeordnete Kategorisierung

*Aber: Schafft neue Fremdgruppen und neuen Anschluss*

## Kategorisierung und Vorurteile

---

Geschichte, Politik, Medien



Kategorisierung



Vorurteile

- Männer vs. Frauen
- Einwanderer\*innen vs. Einheimische
- Bayern- vs. BVB Fans
- ...

## Was kann man tun?

?? Dekategorisierung, Individualisierung

*Aber: Kategorisierung kann helfen und ist identitätsrelevant*

?? Gemeinsame übergeordnete Kategorisierung

*Aber: Schafft neue Fremdgruppen und neuen Anschluss*

?? Gemeinsame übergeordnete Kategorisierung als Menschheit mit Konzentration auf anstehende gemeinsame Aufgaben: Ökologie, Frieden, Gesundheit

## Pause

---

- Um **11.00** Uhr geht es hier weiter.



## Teil 2.3: Vortrag von Maik Dulle

---

**Wunsch nach differenziertem Dialog von beiden Seiten –  
Warum klappt es nicht?**

***Vortrag und Austausch mit Bearbeiterin der quantitativen  
Projektergebnisse am SI-EKD***

**Maik Dulle**  
mit Maria Sinnemann, Soziologin

# Wunsch nach differenziertem Dialog von beiden Seiten – Warum klappt es nicht?

Wunsch nach Dialog



Abwertung/Beleidigung der Gegenseite

- Vom Großteil der Engagierten beteuert

- Vom Großteil der Engagierten genutzt

*„Wir müssen miteinander reden, aber ich erzähle kurz eine Geschichte von vorherigem Donnerstag aus dem Museum, wo jetzt zurzeit eine Ausstellung zum Thema Rassismus läuft [...]. Da lädt einer ein [Schirmherr der Ausstellung – Anm. d. Verf.], der von der Stadt verhätschelt und gefördert wird. [...] Ich sage es mal mit meinen Worten, ein Arschloch.“*

**GEGENSÄTZLICHKEIT**



# Wunsch nach differenziertem Dialog von beiden Seiten – Warum klappt es nicht?

---

- Wie entsteht diese Dissonanz? Zwei Erklärungsansätze :
  - 1) **Blinde Flecken** (vgl. Johari-Fenster; Luft & Ingham, 1961)
    - Unwissen über die eigene Verhaltensweise/die eigenen Argumentationsmuster
    - Mangel an Reflektionsfähigkeit
    - Weniger hartnäckig anzugehen
  - 2) **Selbstwertdienliche Dissonanz-Reduktion** (vgl. Festinger, 1957)
    - Abwertende Tendenz wird aktiv ausgeblendet
    - Selbstbild als geschlossener Person aufrechterhalten
    - „Die Anderen sind ja nicht am Dialog interessiert, ich bin ja immer für Dialog offen“
    - hartnäckiger anzugehen

Luft, J., & Ingham, H. (1961). The Johari Window: a graphic model of awareness in interpersonal relations. *Human relations training news*, 5(9), 6-7.

Festinger, L. (1957). *A theory of cognitive dissonance*. Evanstone, IL: Row, Peterson.

# Wunsch nach differenziertem Dialog von beiden Seiten – Lösungsansätze

---

- Lösungsvoraussetzungen:

- 1) Keine reine Interessen-Bekundung zum Dialog, sondern auch Bereitschaft zur kritischen Selbstreflektion**

- Bewusstsein muss geschaffen werden („Eye-Opener“)

- 2) Mindestmaß an Selbstreflektion/Selbstwahrnehmung („Self-awareness“)**

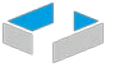
- Fähigkeits-Fokus

- 2.1) Feedback (von außen)**

- 3) Ambiguitätstoleranz**

- Probieren die Tür so lange offen zu halten, wie möglich (andere Meinungen aushalten)
- Sich selbst gegenüber – Nach Ähnlichkeiten suchen und nicht nach Gleichheit
- Aber: Nicht alle Meinungen müssen ausgehalten werden

- 4) (Perspektivübernahmefähigkeit (Fähigkeit andere Perspektiven zu übernehmen))**



## Teil 2.3: Vortrag von Maik Dulle

---

***Maik Dulle im Austausch mit Maria Sinnemann, Soziologin und  
Bearbeiterin der quantitativen Projektergebnisse am SI-EKD***

## Teil 2.4: Vortrag von Lara Benteler

---

**Gastimpuls Blick aus der Praxis:  
Aufnahme von Geflüchteten 2015 und jetzt.  
Reaktionen und Wahrnehmungen auf verschiedene  
Fluchtbewegungen und was wir aus 2015 lernen können.**

**Lara Benteler, Exil e.V.**

## EXIL E.V.

---



- 1987 als gemeinnütziger, eingetragener Verein gegründet
- Ansprechpartner für Menschen mit Flucht- und Migrationsgeschichte
- Anfang 2022
  - 210 Mitglieder
  - ca. 480 eingetragene Ehrenamtliche
  - 22 hauptamtliche Mitarbeitende
- Standort: Osnabrück



# BERATUNG UND PROJEKTE

---

- **Sozial- und Integrationsberatung**
- **Beratung zum Asyl- und Aufenthaltsrecht**
- **Beratung zum Familiennachzug**
- **Beratung zu Deutschangeboten**
- **Beratung für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt**
- **Projekte zur Unterstützung des Berufseinstiegs von Menschen bzw. spezifisch Frauen mit Migrationsgeschichte**
- **Bildungsprojekt „Fluchtgrund Klimawandel“**
- **Ehrenamtskoordination und Ehrenamtsprojekte**



## ENTWICKLUNG VON EXIL

---

- Auf Ehrenamt basierender Verein zur Zeit der Gründung
- Bis 2015 ein bis zwei hauptamtliche Mitarbeitende
- Seit 2017 Geschäftsführung
- Heute: 22 Hauptamtliche
- Ehrenamtskoordination geschaffen im Zuge des langen Sommers der Migration 2015 zur Koordinierung der Angebote





# TEMPORÄRE „WILLKOMMENSKULTUR“

---

- **Enorm hohe Hilfs- und Spendenbereitschaft im langen Sommer der Migration 2015, die zum Teil 2016/2017 weiterhin anhält**
    - Finanzierung von Projekten durch Bund, Länder und Stiftungen ermöglichte sowohl die Begleitung von Geflüchteten als auch von Engagierten
  - **Ab 2017/2018 spürbarer Rückgang in der Engagement- und Förderbereitschaft**
    - Sorge um rechte Anfeindungen unter den aktiven Ehrenamtlichen wächst
  - **Erneuter Zuwachs von Ehrenamtlichen, Spenden und Projektförderungen seit Ende Februar 2022 im Zuge des Ukraine-Kriegs**
-





# WER HILFT WANN UND WEM?

---

- **2015 und jetzt:**
    - Viele Menschen möchten möglichst „Ersthilfe“ leisten
      - Bspw. Essensausgabe, Sachspenden, Erstorientierung
      - Ziel: Erste Krisenbewältigung
      - Dem eigenen Gefühl von Machtlosigkeit wird z.T. mit Aktionismus begegnet
    - Paternalismus als häufige Problematik im Engagement
  - **In den Zwischenzeiten:**
    - Engagement stärker geprägt von langfristiger Unterstützung
      - Sprachangebote etablieren und aufrechterhalten
      - Kennenlernen und Austausch auf deutscher Sprache
      - Unterstützung von Initiativen geflüchteter Menschen
      - Politisierung → Einsatz für die Rechte von Geflüchteten
  - **Viele Geflüchtete engagieren sich wiederum für neuankommende Menschen**
-

# DAS PROJEKT MACH'S DOCH SELBST!

---

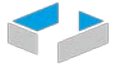
- Ehrenamtliche Mitarbeit von Menschen mit Fluchterfahrung stärken
- Umsetzung von eigenen Projektideen ermöglichen
  - Teilhabe an der Gesellschaft
  - Netzwerke und Zugänge
- Talente und Fähigkeiten von Menschen anerkennen und das Einbringen ermöglichen



# AKTUELLE UMGANGSWEISEN UND WAHRNEHMUNGEN

---

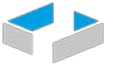
- **Strukturell:**
    - Paragraph 24 garantiert Ukrainer\*innen Aufenthaltsrecht ohne Asylverfahren
    - Verbunden mit ungleichen Zugängen von Geflüchteten zu Integrationskursen / Sozialleistungen / Arbeitsmarkt u.Ä.
  - **Zivilgesellschaftlich:**
    - Ähnlich hohe Hilfsbereitschaft 2015 und jetzt
    - Aber: Geflüchtete aus Mittlerem Osten und afrikanischen Ländern gleichzeitig starkem Rassismus ausgesetzt
      - Zunahme seit 2015 bis heute
    - Einhergehend mit einer stärkeren Identifizierung mit Fliehenden aus der Ukraine
  - **„Zwei Klassen“ von Geflüchteten**
    - An inner- und außereuropäischen Grenzen...
    - ...wie auch im Asylverfahren
      - Besondere Frustration bei Menschen, deren Asylverfahren Jahre dauert und die z.T. nur über eine Duldung verfügen (bspw. Menschen aus Afghanistan)
-



## LERNERFAHRUNGEN AUS 2015

---

- **Entstandene Strukturen müssen nachhaltig sein und erhalten bleiben**
  - **Zusammenarbeit zwischen regionalen und überregionalen Organisationen und Initiativen erleichtert die Arbeit für und mit Geflüchteten erheblich**
  - 2015 entstandene Strukturen und Netzwerke werden mancherorts aktuell wiederbelebt und gestärkt, sodass nicht bei Null angefangen werden muss
  - **Angebote nicht für, sondern mit Geflüchteten aufbauen und begleiten**
  - **Zusammenbringen verschiedener Gruppen von Geflüchteten als Mehrwert für alle Beteiligten wie auch für die Gesellschaft**
-



## KONTAKT

---



# Vielen Dank!

**Lara Benteler**

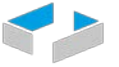
Ehrenamtskoordination

☎ 0541 380699-16

✉ [lara.benteler@exilverein.de](mailto:lara.benteler@exilverein.de)

🌐 [www.exilverein.de](http://www.exilverein.de)

---



## Teil 2.5: Vortrag von Prof. Dr. Christel Kumbruck

---

**Moral und Helikoptermoral im Dialog  
von Flüchtlingshelfer/innen und -skeptiker/innen**  
*Lesung von Fallbeispielen*

**Prof. Dr. Christel Kumbruck**  
mit Laura Reckmann

## Moral und Helikoptermoral

---

- **Moral:** Handlungsweise, mit der die Werte zum Ausdruck gebracht werden (= Ethos)
- **Helikoptermoral:** „Minifanatismus in Tugendmaske“ (Schmidbauer, 2017)
- Quasi missionarisch wird auf die eigene Moral durch Kontrastierung mit der Unmoral anderer meist populärer Personen hingewiesen.
- **Hintergrund:** Allgemeingültigkeit eines Wertes ist in dieser Gesellschaft nicht mehr gesichert (früher Orientierung an Religion).
- **Praxis:** Nicht verbindlicher Wert wird durch Lautstärke und ständige Wiederholung als moralisch besonders wertvoll etabliert.
- **Problem:** Komplexitätsreduktion – Schwarz-Weiß-Denken
  - „**Gut und Böse sind nicht gemischt, sondern gespalten:** Es gibt den Sieger und den Verlierer, die richtige Politik und die falsche. Wer das propagiert, vor dem kann einem bange werden, weil die Realität auf diesem Weg nicht verbessert werden kann, sondern die Handelnden sich selbst blenden, indem sie Ambivalenzen leugnen.“ (Schmidbauer, 2017, S. 43)

## Moral versus Unmoral

---

**Flüchtlingshilfe = moralisches Handeln?**

**Protest gegen Flüchtlinge = unmoralisches Handeln?**

- Die Flüchtlingshilfe gilt als Inbegriff des moralischen Handelns und die Flüchtlingshelfer/innen, egal ob christlich verankert oder nicht, sind mit diesem Moralverständnis stark identifiziert. Kurz und prägnant benennt ein/e Flüchtlingshelfer/in seine/ihre Motivation zu helfen: „*Als Christ helfe ich.*“ (El XIII) Man müsste nicht einmal Beispiele für ihr Selbstverständnis bringen, um sich vorstellen zu können, dass sie ein rotes Tuch für viele Flüchtlings skeptiker/innen sind und deshalb mit der Moralkeule getroffen werden sollen.
- **2 Beispiele:**
  - Christ-Sein heißt Helfen
  - Brief an Frau Merkel



## Aufgabe an die Tagungsteilnehmenden: 2 Fallstudien

1. Zuhören
  2. Spannende Stellen identifizieren
  3. Mechanismen der Helikopter-Moralisierung aufschreiben
- **Frage:** Gibt es Unterschiede zwischen „moralische Werte haben“, „moralisieren“ und „helikopter-moralischem Verhalten“?

## Pause

---

- Um **13.05** Uhr geht es hier weiter.



## Überblick des Ablaufs

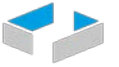
---

<b>Teil 1: Einführung und Begrüßung</b>	<b>09.00 – 09.45 Uhr</b>
<b>Teil 2: Dialogische Hürden und Lösungen</b>	<b>09.45 – 12.35 Uhr</b>
<b>Teil 3: Lösungen und Ausblick</b>	<b>13.05 – 15.30 Uhr</b>

## Teil 3: Lösungen und Ausblick

---

- 13.05 – 13.25 Uhr Gastimpuls Seenotrettung und polarisierte Kommunikation im Bundestag von Julian Pahlke, MdB, Bündnis 90/Die Grünen
- 13.25 – 13.50 Uhr Polarisierte Werte von Flüchtlingshelfer/innen und -skeptiker/innen und deren gesellschaftliche Hintergründe von Maik Dulle und Prof. Dr. Christel Kumbruck
- 13.50 – 14.15 Uhr Was tun? Dialogkultur als Bildungsprogramm – funktioniert das? Prof. Dr. Christel Kumbruck und Prof. Dr. Eva Senghaas-Knobloch, Universität Bremen, im Zwiegespräch. Mit einem Kommentar von Prof. Dr. Dr. h.c. Aleida Assmann
- 14.15 – 14.30 Uhr Pause
- 14.30 – 15.25 Uhr Impuls „3 Prophezeiungen“ für Deutschland als Aufnahmegesellschaft am Beispiel der Ukraineflüchtlinge von Maik Dulle, Marvin Vogt und Prof. Dr. Christel Kumbruck – Abschlussdiskussion
- 15.25 – 15.30 Uhr Verabschiedung durch Prof. Dr. Christel Kumbruck



### **Gastimpuls:**

**Seenotrettung und polarisierte Kommunikation mit  
Flüchtlings skeptiker/innen im Bundestag**

**Julian Pahlke, MdB, Bündnis 90/Die Grünen**



## Teil 3.2: Vortrag von Maik Dulle und Prof. Dr. Christel Kumbruck

---

# **Polarisierte Werte von Flüchtlingshelfer/innen und -skeptiker/innen und deren gesellschaftliche Hintergründe**

**Maik Dulle und Prof. Dr. Christel Kumbruck**

## Was sind Werte?

---

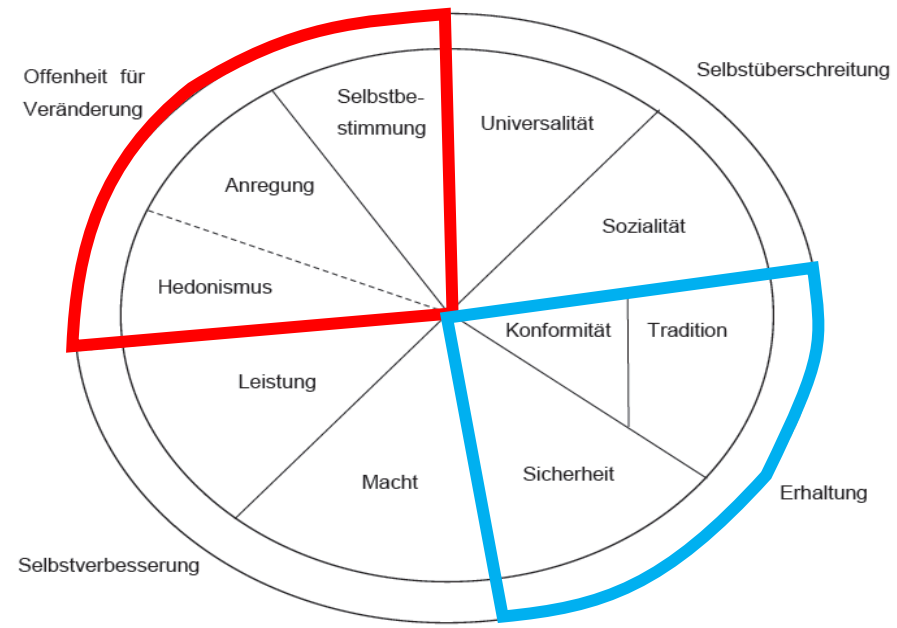
- **Definition Werte (vgl. Schwatz, 2012):**

- 1) Werte beziehen sich auf wünschenswerte Ziele/Überzeugungen, die zum Handeln motivieren.
- 2) Dabei gehen Werte aber über einzelne konkrete Handlungen und Situationen hinaus (übergreifendes Konstrukt).
- 3) Werte dienen als Normen oder Evaluationskriterien für das eigene, aber auch das Verhalten anderer.
- 4) Die Werte sind nach eigener Wichtigkeit geordnet.
- 5) Die relative Bedeutung mehrerer Werte bestimmt individuelles menschliches Verhalten. Diese Anordnung wird in der Sozialisation erworben.

# Theorie allgemeiner menschlicher Werte

- Auf Grundlage der „Nature of Values“ und einer Vielzahl an eigenen Studien entwickelte Schwartz die „Theory of Basic Human Values“, auch bekannt als Kreismodell menschlicher Werte.

Flüchtlingshelfer/innen:  
Offenheit für Neues  
Selbsterweiterung/-  
wachstum  
Personeller/  
zwischenmenschlicher Fokus



Flüchtlingsskeptiker/innen:  
Sorgegetrieben  
Präventiv/ Status-quo erhalten  
Gesellschaftspolitischer Fokus

Schwartz, S. H. (2012). An Overview of the Schwartz Theory of Basic Values. Online Readings in Psychology and Culture, 2(1). <http://dx.doi.org/10.9707/2307-0919.1116>



## Polarisierte Werte von Flüchtlingshelfer/innen und -skeptiker/innen



*„Jeder Mensch, der kommt oder woanders hinget, bringt Wissen mit, bringt von der Kultur etwas mit. Man kann von jedem Menschen, der irgendwo herkommt, etwas lernen.“*

*„Ich habe das Gefühl, ich habe eine Weltreise gemacht, ohne mein Land verlassen zu haben.“*

*„Ich brauche keine MULTIKULTURALITÄT. Ich fühle mich in meiner Heimat mit der Kultur, die es gibt, sehr wohl. Und ich möchte keinesfalls, dass diese Kultur durch andere Kulturen verdrängt wird. Und das [...] passiert mit einer [...] ungesteuerten Flutung [...] Kulturfremder. Nicht Kulturfremder im Sinne von Abgrenzung oder Ausgrenzung, sondern von sagen wir einmal kompletter unterschiedlicher kultureller Prägung.“*

*„Ich möchte Deutschland so, wie es ist.“*

# Aus komplementären Werten werden gegenseitige Abwertungen

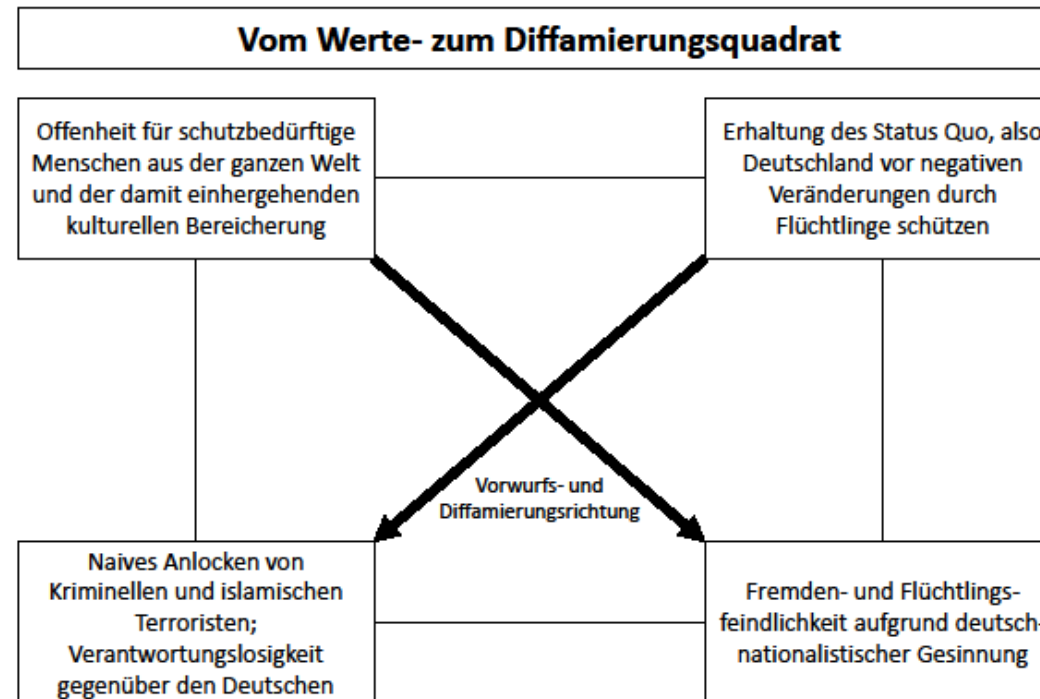


Abb. 7.1: Das Wertequadrat als Diffamierungsquadrat, das die Verhärtung der Fronten in der Flüchtlingsdebatte zeigt. Modifiziert nach Pörksen & Schulz von Thun (2020, S. 69). Mit freundlicher Genehmigung zur modifizierten Wiedergabe durch Pörksen & Schulz von Thun.

## Quantitative Bestätigung des Wertegegensatzes

---

- Unsere qualitative Studie zum Flüchtlingsengagement war der erste Teil einer Gesamtstudie durch das SI-EKD. Das SI-EKD baute darauf eine quantitative Befragungsstudie auf (Sinnemann & Ahrens, 2021), die ebenfalls die polarisierenden Befunde bestätigt, indem sie Wertepräferenzen der Flüchtlingshelfer/innen und -skeptiker/innen vergleicht. Bei den Helfer/innen steht „**Die Offenheit für Neues und bisher Ungewohntes**“ ganz vorne, bei den Skeptiker/innen das „**Streben nach Sicherheit**“ (Ahrens et al., 2021, S. 29).

# Erweiterung des Wertegegensatzes in der Gesellschaft: Alte und neue Mittelschichten (Reckwitz, 2019)

---

- **Von der Industriegesellschaft zur Wissensgesellschaft:**
- Die alte Mittelschicht der auf sozialen Ausgleich (Nivellierung) bemühten traditionellen Arbeiterschicht wird um eine neue Mittelschicht von überwiegend Akademikern als Arbeitskräfte für die von Digitalisierung geprägte Leistungsgesellschaft erweitert. Diese hat die Definitionsmacht der kulturellen Vorlieben, insbesondere Selbstverwirklichung und Offenheit für die Welt.
- Die Mitglieder der alten, traditionellen Mittelschicht befürchten sozialen Absturz. Sie wünschen sich vor allem sozialen Schutz. Sie werden durch „Sesshaftigkeit, Ordnung und Kulturelle Defensive“ charakterisiert, kurz Traditionalisten. Sie waren bis ca. 1990 sozial und kulturell lebensstilbildend und normsetzend.
- Die Mitglieder der neuen Mittelschicht verdienen in der Regel mehr, werden durch „Erfolgreiche Selbstverwirklichung und Urbanen Kosmopolitismus“ charakterisiert, kurz Kosmopoliten. Ihr Individualismus ist stark ausgeprägt. Sie sind jetzt lebensstilbildend und normsetzend.
- Sozio-ökonomische Ungleichheit

# Pendelbewegung Sozialer Schutz vs. Freiheit der Wirtschaftsexpansion (Polanyi, 1944/1973)

**Geringer sozialer  
Schutz in der  
Gesellschaft**



**Freie Märkte**



**staatliche  
Regulierung**

*Polanyi, K. (1944/1973). The Great Transformation. The Great Transformation, Politische und ökonomische Ursprünge von Gesellschaften und Wirtschaftssystemen. New York: John Wiley /Frankfurt am Main: Suhrkamp.*

# Wertepolarisierung in Europa: Vergleich Deutschland, Polen, Frankreich und Schweden

- Identifizierung von 2 zwei sich gegenüberstehenden Bevölkerungsgruppen:
- Wertepräferenz „Offenheit für Neues“ der sog. „Entdecker“
- Wertepräferenz „Sicherheit“ der sog. „Verteidiger“

Themen	„Entdecker“	„Verteidiger“
Gender	pro	contra
Zuwanderung	pro	contra
Kampf gegen Klimawandel	pro	contra
Priorität nationale Zugehörigkeit	contra	pro
Demokratie	pro	contra
Vertrauen in die (demokratische) Politik	pro	contra

## Schlussfolgerungen

---

- Die Präferenzen sind beide legitim, d.h. zwei Pole eines Kontinuums.
- Die Politik hat die Aufgabe, diese polarisierten Gruppierungen zu versöhnen im Sinne von Vertreter/innen sich ergänzender Werte, die beide benötigt werden.
- Ohne Gerechtigkeit keine Befriedung (siehe Pendelbewegung)
- **Aber:** Die Gegensätzlichkeit wird von extremen, demokratiefeindlichen Gruppen funktionalisiert zur Spaltung der Gesellschaft, z.B. über soziale Medien.

**Was tun? Dialogkultur als Bildungsprogramm – funktioniert das?**

**Zwiegespräch von Prof. Dr. Christel Kumbruck  
und Prof. Dr. Eva Senghaas-Knobloch, Universität Bremen –  
Psychologie trifft Soziologie**

**Mit einem Kommentar von Frau Prof. Dr. Dr. h.c. Aleida Assmann,  
Universität Konstanz**

**Siehe als Texte im Anhang**

---



### Artikel 29

- 1. Jeder hat Pflichten gegenüber der Gemeinschaft, in der allein die freie und volle Entfaltung seiner Persönlichkeit möglich ist.
- 2. Jeder ist bei der Ausübung seiner Rechte und Freiheiten nur den Beschränkungen unterworfen, die das Gesetz ausschließlich zu dem Zweck vorsieht, die Anerkennung und Achtung der Rechte und Freiheiten anderer zu sichern und den gerechten Anforderungen der Moral, der öffentlichen Ordnung und des allgemeinen Wohles in einer demokratischen Gesellschaft zu genügen.
- 3. Diese Rechte und Freiheiten dürfen in keinem Fall im Widerspruch zu den Zielen und Grundsätzen der Vereinten Nationen ausgeübt werden.

## Pause

---

- Um **14:30** Uhr geht es hier weiter.



**Impuls:**

**„3 Prophezeiungen“ für Deutschland als Aufnahmegesellschaft  
am Beispiel der Ukraine-flüchtlinge**

***Schlussfolgerungen aus den Studienergebnissen durch  
Wissenschaftler/innen der Studie***

**Maik Dulle, Marvin Vogt und Prof. Dr. Christel Kumbruck**

## Prophezeiung 1 (Dulle)

---

- Die Kritik der Skeptiker/innen an der Flüchtlingspolitik wird sich in eine Kritik gegen die Politik im Rahmen des Ukrainekrieges umwandeln. Die Abneigung gegen staatliche Entscheidung wird sich auf andere Bereiche übertragen.
- Die engagierten Helfer/innen werden sich Tätigkeitsfelder suchen im Zusammenhang mit der derzeitigen Situation.
- Die Differenzen zwischen Skeptiker/innen und Helfer/innen werden sich mit zunehmender Bedrohlichkeit von Außen verstärken.

## Prophezeiung 2 (Kumbruck)

---

- **Drohen für die ukrainischen Flüchtlinge ähnliche negative Reaktionen wie 2015 für die syrischen Kriegsflüchtlinge? Ja!**
- **Prämisse: Wertegegensätze von Flüchtlingshelfer/innen und -skeptiker/innen „*Offenheit*“ und „*Erhaltung*“ wirken in der Gesellschaft fort!**
- In unserer Studie wurde die Angst der Flüchtlings-skeptiker/innen vor den Auswirkungen der Flüchtlingsaufnahme und ihr Misstrauen gegenüber dem Staat deutlich
- Auch wenn die ukrainischen Kriegsflüchtlinge als ähnlicher, nämlich westlich und (überwiegend) nicht muslimisch wahrgenommen werden, sind sie trotzdem anders (= fremd).
- Konkret könnte insbesondere Wohnungsnot zu Verteilungskämpfen bei Geringverdienenden führen.
- Die Politik hat aus vielen Fehlern der Flüchtlingskrise 2015 gelernt. Vieles ist trotzdem noch ungewiss, insbesondere die finanziellen Kosten (die auf die Bürger/innen zukommen).
- Die Kommunikation der Politik mit den Bürger/innen wäre jetzt wieder eine wichtige Aufgabe für die Politik.

## Prophezeiung 3 (Vogt)

---

- Hypothese: Die gesellschaftlich Einstellung ggü. ukrainischen Flüchtlingen hängt stark von der direkten und ehrlichen Kommunikation der Politik dazu ab.
- Problem 1: Was als direkt und ehrlich gilt, wird von jeder Person anders erlebt.
- Problem 2: In der öffentlichen Wahrnehmung wirkt die Bundesregierung aktuell eher zögernd oder sprunghaft und dadurch (teilweise) nicht sehr glaubwürdig
- Zusätzlich gibt es weitere Faktoren, die diese Thematik **noch komplizierter** machen, z.B.:
  - Themen, die ein gesellschaftliche Spaltung schaffen können, werden zukünftig noch stärker miteinander vermischt: Beispiel Anti-Corona-Demos, Autokorsos gegen Spritpreise, Pro-Putin/Russland-Kundgebungen, Flüchtlings-Veranstaltungen etc.
  - Die Globalisierung wird weiter zunehmen, wodurch deren Auswirkungen stärker und schneller zum Vorschein treten werden: Beispiel Unterbrechungen von Lieferketten, wirtschaftliche Folgen von Flüchtlingsbewegungen, Einschränkungen des politischen Handelns durch Abhängigkeiten, Bündnisse...
  - Prüfung von glaubwürdigen Quellen wird immer aufwendiger, da immer mehr falsche, halbrichtige oder irreführende Informationen verbreitet werden (Unsinn ist 100x schneller erzählt als die Wahrheit bewiesen)
- Je komplizierter und vielschichtiger ein Thema wird, desto unwahrscheinlicher wird eine gesellschaftlich akzeptierte Lösung, mit der alle leben könnten

## **Abschlussdiskussion**

*zu den „3 Prophezeiungen“ für Deutschland  
als Aufnahmegesellschaft am Beispiel der Ukraineflüchtlinge  
und andere durch die Vorträge angeregte Themen*

## Verabschiedung durch Prof. Dr. Christel Kumbruck

